



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

27.10.1935 (Nr. 297)

Senator Bernhard:

Der Werra-Kanal muß gebaut werden!

Auf der Eisenacher Tagung des 'Vereins zur Wahrung der Weeserfahrtsinteressen' und des 'Werra-Kanal-Vereins'...

Höhere Reingewinne — kleinere Dividende Die Abschlüsse deutscher Aktien-Gesellschaften in den Bilanzjahren 1932/33 und 1933/34

Das seit 1931 wieder regelmäßig erscheinende Sonderheft des Statistischen Reichsamts mit den Abschlüssen der deutschen Aktiengesellschaften...

dagegen nur noch knapp 2500. Damit sich jedoch durch die Statistik erhöhte Ausschnitt aus der Gesamtheit der deutschen Aktiengesellschaften...

wurde das Bild der besseren Ertragsgestaltung durch eine große Sanierungsliste getrübt...

Die Preiszuschläge für Kleberweizen

Der folgende Aufsatz behandelt die in den Bekanntheitskreisen der Hauptvereinigungen der Deutschen Getreidewirtschaft...

Mehr Milch und Butter durch Leistungskontrolle

Durch die Einführung der Leistungskontrolle sind die Erträge von Milch und Butter in den letzten Jahren beträchtlich gestiegen...

Wiederrichtung des französischen Robleisenvertrages

Paris, 26. Oktober. Die französische Robleisenvereinigung setzen ihre Bemühungen, die in einem neuen Robleisenvertrag...

Wiederaufstieg durch Sparen

Das 'Bank-Archiv' widmet seine Nr. 8 vom 30. 10. dem Nationalen Spargart mit einer Reihe von Beiträgen führender Männer des Bankgewerbes...

Wenig veränderter Fleischverbrauch

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts belief sich der Fleischkonsum im September...

Neue Anordnungen des Reichsstatistisches

Das Verordnungsblatt des Reichsstatistisches Nr. 95 vom 24. 10. bringt eine Anordnung des Reichsstatistisches...

Der Anteil der Inlands-Erzeuger an der Deckung des deutschen Bedarfs erheblich gestiegen

In der Berichtszeit sind 140000 t rohes Erdöl mehr eingeführt worden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres...

Sondertruhänder der Heimarbeit für Lederwaren, Reise- und Sportartikel

Berlin, 26. Oktober. Der Reichsarbeitsminister hat den Beauftragten des Truhänders der Arbeit...

Zahlung der Auslosungsrechte der Anleiheauszahlungsschuld des Deutschen Reichs

Die öffentliche Zeichnung der Anleiheauszahlungsschuld des Deutschen Reichs...

Mineralölbilanz Ausfuhr über 40 Prozent gestiegen

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten 2720000 t gegen 2317000 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres...

Vor der Gründung der Ruhr-Benzin AG

Am 28. Oktober soll als neues Gemeinschaftsunternehmen der Ruhr-Benzin AG...

Getreide-Außenhandelsgesellschaft unter Mitwirkung bremscher Firmen gegründet

Unter Mitwirkung des Reg. Bürgermeisters Krogmann, Hamburg, wurde in Hamburg die Gründung des 'Deutsches Getreidekontor e. G. m. b. H.' vorgenommen...

Ungarisches Getreide gegen ägyptische Baumwolle

Die ägyptische Regierung hat sich nach einer Meldung aus Budapest bereit erklärt, größere Mengen ungarischen Getreides als Kompensation gegen entsprechende Baumwoll...

Ungarisches Getreide gegen ägyptische Baumwolle

Die ägyptische Regierung hat sich nach einer Meldung aus Budapest bereit erklärt, größere Mengen ungarischen Getreides als Kompensation gegen entsprechende Baumwoll...

Die bessere Ausnutzung der deutschen Erdgasvorkommen

Inlandsersatz an Mineralien im laufenden Jahr erheblich gestiegen, sondern auch auf der außerordentlich günstigen Entwicklung...

des Interessen- und Betriebsführers der Bergbau AG...

Zuckerfabrik Glauzig, Glauzig in Anhalt...

W. Jacobson AG, Kiel. — Besseres Geschäftsergebnis...

Wiederrichtung des französischen Robleisenvertrages

Paris, 26. Oktober. Die französische Robleisenvereinigung setzen ihre Bemühungen...

Der Lohnstreit im englischen Bergbau — Ein großer der Regierung...

Erhöhte Umsätze bei General Motors...

Starke Veränderungen der Erfrachten in September...

Harper Bergbau AG. In einem Prospekt der Harper Bergbau AG...

Interessengemeinschaft Graf Schwerin-Löhringen genehmigt...

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten...

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten...

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten...

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten...

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten...

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten...

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten...

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten...

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten...

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten...

Die deutsche Mineralölbilanz betrug in den ersten neun Monaten...

Ihre Verlobung geben bekannt
Klara Möller
 Ernst Hiller
 Bremen, den 27. Oktober 1935
 Kein Empfang

Ihre Verlobung geben bekannt:
Erna Förstner
 Emil Flach
 Bremen, den 27. Oktober 1935, Konstastraße 36

Wir geben unsere Verlobung bekannt:
Hannah Grösser
 Ernst Hiller
 Obertruppführer
 1. November 1935
 Schwanenstraße 1
 Schwarze Meiningen
 Reichsarbeitsdienstleitung 91 239

Karl Steding
 Herma Steding
 geb. Schäfers
 Vermählte
 Bremen, den 26. Oktober 1935
 Henningsstraße 7

Ihre Vermählung beehren sich anzuzugehen
Rudolf Ronning und Frau
 Getta, geb. Bode
 Bremen, den 25. Oktober 1935

Statt Karten
Wilhelm Walf
 Anne Walf
 geb. Esser
 Vermählte
 Bremen, den 26. Oktober 1935
 Deventerstraße 58


Albrecht Alberts
 Wilma Alberts
 geb. Ehlers
 Vermählte
 Bremen, den 26. Oktober 1935
 Poststraße 47

Für die vielen freundlichen Aufmerksamkeiten zu unserer
 Heirat, geb. Hartmann
 Oberneuland, Sandstr. 137.

Für die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer
Silberhochzeit
 danken wir allen herzlichst
Hilrich Ahlden und Frau
 Jenastr. 61.

Statt Karten!
 Für die erbotenen Silberhochzeit anlässlich unserer goldenen Hochzeit danken wir allen Freunden und Bekannten aufrichtig herzlichst Dank aus
Ludwig Schmidt und Frau.

Für die uns anlässlich unseres
50 jähr. Geschäftsjubiläums
 erwiesenen Aufmerksamkeiten legen wir allen Kunden, Freunden und Nachbarn auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Paul Schmöwter sen.
Wolff Schmöwter und Frau.

Billige Trauringe

Meyer & Möbius
 Faulenstraße 41

HERIR 75
 Kameradschaft des Reserve-Infanterie-Regiments 75, G. D., Bremen.
 Unser lieber Kamerad
Georg Schrader
 „Hilf mir leben“, wurde zu großen Schmer abgerufen.
 Eine letzten Andenken!
 Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, 29. Oktober 1935, 9.30 Uhr, im Krematorium.
 Der Kameradschaftsführer:
 H. G. 1. 2.

Statt Karten
 Für die uns in so herzlichster Weise ihre Anteilnahme beim Beimgange bekundeten, insbesondere Herrn Pastor Rabe für die zu Herzen gehenden Worte, dem Führer und der Gattin für die Teilnahme am Beimgange, dem Kameraden des Infanterie-Regiments 75, G. D., Bremen, Herrn C. H. und den lieben Freunden und Bekannten, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Herrn Hermine Dammann
 Georg Dammann
 und Angehörige.
 Bremen, Am Schwarzen Meer 18.

Verloren
 Heiratsbescheinigung
 Des 285 m.
 Sonnenstraße 4

Gefunden
 Heiratsbescheinigung
 Am Sandbühl 5-7,
 Bürgerstraße 6

Heirat
 Führer, 45 J., u.
 4 Kinder, 1. J. wird
 Ostsee ein. Frau, am
 liebsten vom Lande.
 Wedel, u. 2. 16011

Am Freitag morgen entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser Kollege,
Georg Schrader
 Hotelbesitzer
 Hotel „Hilf mir leben“, Bahnhofsplatz 11.
 Der Verstorbene hat sich bei uns in freundschaftlicher Zusammenarbeit die größte Wertschätzung erworben. Aufrichtig bedauern wir sein Hinscheiden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Sachfach des Beherbergungsgewerbe

Familienereignisse
 bekanntzugeben ist die besondere Aufgabe der Zeitung. Man erreicht damit wohl alle seine Verwandten, Freunde und Bekannten.

Kameradschaft ehem. 77er.
 Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 25. Oktober unser lieber Kamerad
Georg Schrader
 Wir wollen dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.
 Die Trauerfeier findet am Dienstag, 29. Oktober, 9.30 Uhr, im Krematorium statt.
 Die Kameraden versammeln sich 9.15 Uhr vor dem Krematorium.
 Der Kameradschaftsführer.

Nachruf
 Am Freitag, den 25. Oktober, ist unser langjähriger, treuer Mitgl., unser Schützengenosse,
Georg Schrader
 nach kurzer, heftiger Krankheit fast entschlafen.
 Wir werden sein Andenken in Ehren halten!
 Die Schützengenosse werden gebeten, an der Trauerfeier am Dienstag, vormittags 9.15 Uhr, im Krematorium teilzunehmen.
 Bremer Schützengenosse von 1843
 Hermann Meyer, Bezirksführer.

Nachruf
 Am Freitag, den 25. Oktober, ist unser langjähriger, treuer Mitgl., unser Schützengenosse,
Georg Schrader
 nach kurzer, heftiger Krankheit fast entschlafen.
 Wir werden sein Andenken in Ehren halten!
 Die Schützengenosse werden gebeten, an der Trauerfeier am Dienstag, vormittags 9.15 Uhr, im Krematorium teilzunehmen.
 Bremer Schützengenosse von 1843
 Hermann Meyer, Bezirksführer.

Nachruf
 Am Freitag, den 25. Oktober, ist unser langjähriger, treuer Mitgl., unser Schützengenosse,
Georg Schrader
 nach kurzer, heftiger Krankheit fast entschlafen.
 Wir werden sein Andenken in Ehren halten!
 Die Schützengenosse werden gebeten, an der Trauerfeier am Dienstag, vormittags 9.15 Uhr, im Krematorium teilzunehmen.
 Bremer Schützengenosse von 1843
 Hermann Meyer, Bezirksführer.

Heute morgen entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, hoch lang unermüdet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und lieber Onkel, Bruder, Schwager und Onkel
Nicolaus Warnken
 im 65. Lebensjahr.
 In tiefer Trauer:
 Die Hinterbliebenen.
 Bremen, den 26. Oktober 1935
 Hauptstraße 296.
 Die Aufbahrung erfolgte in der Kapelle des Antentors-Friedhofes. Zugedachte Blumen spenden nach dort eiden.
 Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 29. Oktober 1935, 10 Uhr, statt.

An den Folgen eines Schlaganfalls entschlief heute nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel
Carl Schulenberg
 im 60. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
Hanna Schulenberg, geb. Götjen
Kleider-Weinhard Schulenberg
und Frau,
Gerda Schulenberg.
 Bremen, den 25. Oktober 1935
 Wartburgstraße 35.
 Von Blüthen bitten wir abzusehen.
 Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungsinstitut „Hilf mir leben“, D. Schmalte, Wartburgstraße 39.
 Die Trauerfeier findet am Dienstag, um 8.15 Uhr, im Krematorium statt.

Unser Profuriert, Herr
Carl Schulenberg
 ist heute nach längerem Leiden entschlafen.
 Er war uns ein Vorbild an Fleiß und Strebsamkeit, und werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Gesellschafft der Firma
Robert Voges Nachf.
 Bremen, den 25. Oktober 1935.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 25. Oktober unser Profuriert, Herr
Carl Schulenberg
 welcher mehr als 45 Jahre in unserem Geschäft tätig war und betrauert wird in ihm einen unermüdet fleißigen und treuen Mitarbeiter. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.
 Bremen, den 27. Oktober 1935.
Robert Voges Nachf.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief im jugendlichen Alter von 18 Jahren unser lieber Arbeitskamerad
Walter Otto
 Wir werden seiner stets ehrend gedenken.
NSDAP.
 Ortsgruppe Bremen-Neuland-Nord.

Nach kurzer, heftiger Krankheit wurde uns unser lieber Kamerad
Walter Otto
 durch den Tod entzogen.
 Er war uns ein lieber Freund, der sich stets mit Degeisterung für unsere Sache einsetzte.
 Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.
 Bremen, den 25. Oktober 1935.
Die Kameraden vom Spielmannszug des Norddeutschen Lloyd

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Hinscheiden unseres Gefolgschaftsmitgliedes
Nicolaus Warnken
 zur Anzeige zu bringen.
 Ueber 30 Jahre war er uns ein pflichterfüllter Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
Führer und Gesellschafft der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hania“
 Bremen, den 28. Oktober 1935.

Robertsleben alter Robert
 Ang. u. 3 10321
 Robtersleben
 Bachstraße 21
 Teilweise liegt nach
 Günstigkeit nach
 118 Bremerstraße
 Ang. u. 3 9077
Dacharbeiten
 G. Hübenthal,
 Osnabrück, 131
 T. 449 64
Robtersleben
 Wilms Hainstraße 5
Druckmaschinen
 Bremer
 Zeitung

Dampfschiffahrt
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Angehörigen
Hans Schöff
 allen Allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, sowie dem Beerdigungsinstitut und der Gattin für die Teilnahme am Beimgange, dem Kameraden des Infanterie-Regiments 75, G. D., und Herrn Pastor Rabe für die zu Herzen gehenden Worte, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Herrn Hans Schöff
 nebst Tochter u. Nichtebrüdern.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Angehörigen, insbesondere Herrn Pastor Rabe für die zu Herzen gehenden Worte, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Aug. Lange nebst Kinder.

Trauer-Druckmaschinen
 liefert in guter und preiswerter Ausführung die
 Druckerei der
Bremer Zeitung
 Geeren 6-8, Fernruf 54121

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 25. Oktober unser Profuriert, Herr
Walter Otto
 welcher mehr als 45 Jahre in unserem Geschäft tätig war und betrauert wird in ihm einen unermüdet fleißigen und treuen Mitarbeiter. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.
 Bremen, den 27. Oktober 1935.
Robert Voges Nachf.

F. G. Peters u.
 Schiffbauamt u.
 off. Ing. u. Arch.
 u. Spaten ohne
 Schöpfung u. Bau
 nach meine: Bau-
 u. Schiffbauamt.
 Wilh. Die,
 Bremermüller,
 Osnabrück, 49
 Tel. 529 21

Graphologie
 Dipl. G. R. Fiedler
 10-1-1-1
 Wilhelmstraße 8
Graphologie
 Frau Grottel
 gen. Beratung
 L. G. Wagnerstr. 20
 legt Nr. 33

Graphologie
 Frau Grottel
 gen. Beratung
 L. G. Wagnerstr. 20
 legt Nr. 33

MOBEL-TAFEL
 Das schickste
 Weiterwachsen
 wird ihr Heim
 durch eine
 gemütliche Ecke
 Dazu gehört
 eine Couch
 ein Sofa
 eine Leselampe
 und dem Hause
 der Leistung

D. COLUMBUS-22. Dez. 1935 - 5. Jan. 1936
WEIHNACHTS-SILVESTERFAHRT
MADEIRA
 6330
 Ausbuch und Prospekte durch unsere Vertreterinnen und
NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Arzte-Tafel
Verreist:
 Dr. med. von Seggern
 Augenarzt.
 An der Weide 31,
 bis 4. November
Von der Reise zurück:
 Dr. med. Leibe
 Lungenspezialist
 Rembertstr. 62
 Dr. med. Lüthmann
 Hautarzt
 Dr. med. Querfeld
 Schleimhülle 54
 Dr. med. Thorbecke
 Frauenarzt
 Löningstr. 23
Praxisänderung:
 Dr. med. Grönheim
 Vor dem Steintor 18.1.
 (Gebäude der Sparkasse,
 früher Dr. Harmon),
 Sprechstunden:
 8 bis 12 u. bis 5 Uhr.
 Fernruf 417 23

Nord-West 1⁹⁰
2³⁰
2⁹⁰
3⁶⁰
3⁹⁰
4⁹⁰
 Hausschuhe, die Wärme und Gemütlichkeit verbreiten
Schröder
 Faulenstraße 53
 Gröpelinger Heerstraße 190-192
 Vor dem Steintor 176-180
 Woltershauser Straße 352

Handel und Wirtschaft
 Das Urteil der Fachwelt
 ist der Gradmesser für die Bedeutung des Handelsteils im menschlichen Wirtschaftsleben. — Von maßgeblichen Stellen wird er als hervorragend anerkannt. Der Bremer Kaufmann liest deshalb die
BREMER ZEITUNG!

Bestellchein
 Hiermit bestelle ich zum 1. November oder 1. Dezember 1935
die „Bremer Zeitung“
 Bezugspreis Reichsmark 2.30 monatlich, einschl. Postgebühren bei 7-tägiger Freilieferung.
 Name
 Beruf
 Straße Nr.
 Bremen, den

UFA

Kaiser Palast
5 1/2 u. 8 1/2, 5 1/2 u. 8 1/2

Ein rauschender
Walzererwibbel
voll Glück und
Heiterkeit!

**Königs-
Walzer**

Die UFA Operette
mit dem eindrucksvollen Schöpfer
"Wie ein Wunder kam
die Liebe über Nacht"

Hauptrollen:
Will Forst, Paul Hörbiger,
Fred Finkenauer,
Carola Höhn, Oskar Sima
Jugendliche haben Zutritt!

Apollo Mansa
5 1/2 u. 8 1/2, 5 1/2 u. 8 1/2

Der atemberaubende
**Sensations-
Abenteuer-Schläger**
in deutscher Sprache

**Kampf um den
Piratenchatz**

In d. Hauptrolle:
Richard Talmadge

Jugendliche über 14 Jahre
haben Zutritt

In allen Theatern die aktuelle
UFA-Ton-Woche

Gr. Sonder-Vorstellungen
Kaiser-Tn. ab 8 Uhr, 5 Uhr
Park, 40 Pfg., u. Loge 80 Pfg.
Palast-Tn. ab 8 Uhr, 5 Uhr
5 Uhr Parkett 40 Pfg., Loge 80 Pfg.

Barberina

Else Elster - Ursula Graben
Albert Lieven, Richard Romanovsky
R. v. Robert, Adele Sandbrink

Mach' mich glücklich

(dem lustigen Revue-Film der Ufa)
Former des interessanten Ballettprogramm
Dauerhafte Klänge und glänzendes Ton
Anfang: 11 Uhr, Nachm. 9.35 u. 4 Uhr,
Abend-Vorstellung 8.45 Uhr
Sonntagsonnerstage: 7, 8, 9 u. 4 Uhr

Kammer-

Lichtspiele / Osterforstweg 105
Heinz Rühmann - Fritz Kampers
Friedr. Benfer - Charlotte Anders

**Drei blaue Jungs,
ein blondes Mädel**

(Jugendliche haben Zutritt)
Anfang: Heute 3.00, 5.45, 8.30 Uhr
Morgen 3.00, 5.00, 8.30 Uhr
Eintritt: Jedw. 20

**WELT
THEATER**
WORLD OF THE HUNDRED

Sonntag 8.15 u. 8.30 - Montag 8.30
Wallace Berry u. Jackie Cooper
in dem deutschsprachigen Tonfilm
Die Schatzinsel
(Der Piratenkönig)

Sonntag 2.30: Pat und Patachon in
„Pauken und Trompeten“

**Landlust
HABLINGHAUSEN**

Ab 18 Uhr:
**großer
Freimarktsball
Humor! Stimmung!**
Mittwoch / Donnerstag: Kränzchen

Raff's Café
OBERNEULAND

Heute
sowie jeden Sonntag
Tanz

Ellmuth-Bischof

Das sehenswerte
Konzert und Kaffee-Haus
Wer kein Freund
vom sonnigen Freimarktsball
geht zum gemütlichen Scherz,
da herrscht Frohsinn und Trusel.

Heinrich Abeling
Bremen

empf. z. Bremer Freimarkt
seine Spezialitäten in
Bretschow, Honigkuchen
u. Nürberger Lebkuchen
Spez. Haubertlein, Metzker
Erstklassige Qualität
Gegenüber der Sehlange
Ausgang Schlachthofstr.

METROPOL
Täglich 5 u. und 8 1/2 Uhr

**Bremens
Weltstadt-Varieté
voll Humor!**

Die letzten 5 Tage!
Donnerstag zulezt!
**9 Spitzenleistungen
der Welt-Artistik!**

Jede Nummer ist eine Klasse für sich!

**Besuchen Sie die
vollkommen gleichwertigen
Nachmittags-Vorstellungen!
da abends täglich
ausverkauft ist**

Platz der Plätze: Abends 1.- bis 3.- / Nachm. -75 bis 2.-
Jugendliche bis 14 Jahre zahlen nachm. -20 bis 1.- / Abends
numerierte Plätze / Kostenverkauf von 11-1 Uhr und ab
4 Uhr an der Theaterkasse, sowie an den bekannten Verkaufsstellen
für die letzten Tage im Voraus.

Hillmanns Hotel

Tanz-See
Anfang 4 Uhr

Neue Liedertafel
„UNION“ (Kaufm. Verein)
1860 - 1935

**75 jährige
Jubiläums-Feier**

Sonnabend, 16. November:
19.30 Uhr
Festkonzert, gr. Saal Union
anschließend frohe Stunden im
Haufoal des Bremer Ratskellers

Sonntag, 17. November:
13 Uhr
Festmahl, großer Saal Union
18.30 Uhr im Staatstheater geschlossene
Festvorstellung
„Die Meisterfinger von Nürnberg“
Karten RM. -50 bis RM. 3.50
für Mitglieder der Union, deren Angehörige,
Sänger u. Songesfreunde. Gäste willkommen

Anmeldungen für alle Veranstaltungen recht-
zeitig erbeten an die Neue Liedertafel oder
Union. - Kartenausgabe am Sonntag,
10. November, vorm. 11 bis 13 Uhr, Union

Spezialität: **Viktoria m. Schlagsahne**

WIKTORIA JUNNY SCHULZE

**Neuer Stand: Gustav-Deetjen-Allee
Ecke Schlachthofstraße**

Freimarkt 1935

WATER-TAG

LASST BLUMEN SPRECHEN
„Prosit“ Haake-Beck

BUSCH
DER CIRCUS DER GROSSEN QUALITÄT
NÜRNBERG

heute Sonntag, den 27. Oktober 5 1/2 u. 8 Uhr
2 gr. Fremden-Vorstellungen
Nachmittags und abends das ungehörige
Reifen-Weltstadt-Programm
Technische Erziehung und zeitliche Be-
lebung: „Reifen-Weltstadt“ Der schimmernde
Scherenschnitt: „Die Wege des Reifens“

Gewaltige Wasser-Schau
50000 Liter Wasser fließen in die Höhe
Sanitären - Magische Effekte

Ab 9 Uhr sonntags:
3. Reich's Tier- und Bühnenschau
Zoologische Groß-Schau letzter Tiere aller Erdteile

Das Fest im Reifler-Doerf
Männer, Frauen und Kinder, Gays, Sänger und
Sänger in ihren festlichen hemdlichen
Sonderaufführungen!

Es wird besonders darauf aufmerksam
gemacht, daß noch keine Vorstellung
ausverkauft ist. Das Publikum wird
gebeten, sich unter allen Umständen an
die Circushalle zu bemühen.

Weseclust
Inhaber: Ferdinand Mandorant

Sonntag, 18 Uhr:
Kaffee-Konzert
Eintritt frei!

Heute ab 7 Uhr:
Großer Freimarkts-Ball
Bremens populäre Tanzstätte

Centralhallen
Groß-Varieté

führt!
Helle Begeisterung u. einstimmiges Lob hört man über unser gewaltiges
Freimarkts Programm
mit den Wunder-Elefanten **Jenny & Piccolo**

Täglich 2 Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr K. d. F. Einheitspreis RM. -70
Abends 8.15 Uhr RM. 1.- bis 3.-
Vorverkauf auch heute von 11-19 Uhr, Düsternstraße

**HEUTE im Ballsaal Düsternstraße ab 18 Uhr
Freimarkts-Varieté und Tanzabend**
veranstaltet von den SA-Stürmen 1/75 u. 2/75. Eintritt RM. 1.-

heute ab 18 Uhr

Centralhallen
Eingang Düsternstraße

**Freimarkts-
Varieté- und Tanz-Abend**

veranstaltet von den SA-Stürmen 1/75 und 2/75

Eintritt einschl. Tanz
und Varieté RM. 1.-
Keine nummerierten Plätze

EUROPA-CAFÉ

Europa-Keller
Freimarkts-
Großstimmung
Freimarkts-Tanz
Nachmittags:
Freimarkts-Tanz-See

Fred Symmerich
Die Sensations-Kapelle
des Münchener Kanewals

**Nur bis Montag!
Endloses Lachen!**
Die zauberhaft
umtante Film-Komödie

Pygmalion
mit Jenny Jago
Gustaf Gründgens
Jagd. ab 14 Jahren habe Zutritt!

EUROPA
3.30 6.00 8.45

Die große
Humor-Kanone
Weiß Ferdi
Alles weg'n
dem Hund...
Jugendliche haben Zutritt

SCHAUBURG
5.45 8.30
Montags 4.30 8.30

Heute letzter Tag!
**Der Graf von
Monte Christo**
mit Robert Doss
Ella Lande

MODERNES
3.30 8.15

Paul Kemp
in dem Groß-Lustspiel
**Der müdige
Seefahrer**
mit Siegfried, Gerda, E.

DECLA
8.30 8.45

**Der Gipfel
der Freimarkts-
Freuden**
ist erreicht
im

ASTORIA

Jubel und Freude über das
tolle Freimarktsprogramm

2 Lindners Bobby Streib
Claire Schlichting
4 Richys Morland

und wie sie alle heißen!

Während des Freimarktes täglich 4-Uhr-Tee und große Abend-
vorstellung. In der I. Etage das **entzückende Weindorf**

Atlantic-Künstlerspiele
lustiger Freimarktsbetrieb täglich
nachmittags und abends großes Programm

Man wandelt nicht ungestraft unter Palmen
im **Atlantic-Café**
sondern lacht sich krank und wieder gesund über
Francesco Scarpa und seine Getreuen

Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze für Montag, Dienst, Mittw. nachm. u. abends

Es lohnt sich bestimmt!
normen Sie den Altmarktbesuch
gang besonders aufmerksam zu
bieten. Er ist die wahre Fund-
grube nünftiger Gelegenheiten

TIVOLI
5⁰⁰ Erstmässiges Varieté 8³⁰

Besuchen Sie heute Sonntag
5-Uhr-Vorstellung
(ungekürztes Programm)

Jugendliche haben Zutritt
Nachm. Park 50 Pfg., u. Loge 75 Pfg., abends volle Preise

5 Uhr ab RM. 0.75 8³⁰ Uhr ab RM. 1.-
Vorverkauf ab heute 11-1 u. ab 4 Uhr an der Theaterkasse,
Fam. 20001 und beim Verkehrsverein, Bohlenplatz

Amtsfischerhaus
beim Zoöko-Museum

PARKHAUS
HOLLERSEE BÜRGERPARK

Heute nachmittags
ab 16 Uhr
**Großes
Militär-Konzert**

Leitung: Obermusikmeister Georg Volgt
Anschließend:
Gr. Freimarkts-Ball
im Restaurant und Diele: TANZTEE
Abends: GESELLSCHAFTS-TANZ
Tanzkapelle des R.D.R. Kurt Barfuß

J.G. Kemm Nachf.
Hamburger Bude

- Braune Nüsse
- Kanel-Nüsse
- Pfister-Nüsse etc.

in gewohnter Qualität

Stand: **Gustav-Deetjen-Allee**
nahe Parkbahnhof
Letzter Stand: Brautstraße

Münchener Lodenmäntel
für Damen, Herren und Kinder
von RM 10.75 an

N. EMM, Kölner Straße 4
kein Schaufenster

Preis-Skat

Größe
Gebühret.
Anfang 17 Uhr,
8.30 u. 11 Uhr,
Bügelnd: 43/45

Trinkt
deutschen
Batenwein

Zu verteilen

Über fünfzig bei
leichter Doppelstern-
groß
Angeb. u. d. 10008

Darleben
Beim Ringel,
Sätze u. Gebühret-
empfänger durch
F. B. B. B. B.
Geduldiger über
Freie 76, 76,
Nur leicht. N. N.
u. N. N. N. N.

Casino
Groß-Varieté
Das schönste Programm!
Die kleinsten Preise!

Nachmitt. 3.45 Uhr
Eintrittspreis
Abends 8.30 Uhr, Eintritt von 80 Pfg. an
Propaganda - Karten haben auch 8.30 Uhr

Im oberen Saal
**Großer
Freimarkts-Ball**
Einlaß 18 Uhr - Eintritt frei!

Preisskat-Listen

10 Stück 12 Pfg. in
der Geschäftsstelle
der Bremer Zeitung

Ihr Freunde und Gönner, habt ihr's vernommen.
Kurt Bruder hat keinen Freimarktsplatz bekommen.
Sein ganzes Bemühen war für die Katz.
Denn feiern wir diesmal am Hohentorsplatz.
In Küche und Keller ist alles in Butter.
Wie immer gib's bei mir ein prächtiges Futter.
So könnt ihr bei mir in diesem Jahr auch,
Den Freimarkt feiern nach altem Brauch.

Anlässlich meines
50 jährigen

Geschäftsjubiläums wurden mir in überaus großer
Zahl von Nah und Fern Glückwünsche und Blumen-
angebote übersandt.

Gerührt durch soviel Anhänglichkeit, drücke ich
allen meinen Freunden und Gönnern meinen tief-
empfohlenen Dank aus.

Mein Dank gilt auch im Besonderen der Bremer
Behörde und Presse.

F. W. Siebold
Ingenieur
BREMEN

Älteste Firma der Dampfkesselbranche Deutschlands

Das Geheimnis des Todessees

Es gibt in Sizilien, ungefähr fünfundzwanzig Kilometer von Kattabrigone entfernt, einen geheimnisvollen kleinen See in einem Tal. Dieser "geheimnisvolle See" heißt in der Bevölkerung nur "der Todessee", und seit dem Jenseitigen sind sich alle Menschen im Tal einig. In der letzten Zeit des römischen Reiches spielte dieser See in der Sphäre eine eigentümliche Rolle. Menschen, die zum Tode verurteilt waren, wurden hierher geführt und mussten einen Becher dieses Wassers trinken, woran sie nach kurzer Zeit starben. In diesem See gibt es keine Lebewesen, weder Pflanzen noch Tiere, und auch rings um seine Ufer herrscht eine merkwürdige Stille. Die Wissenschaftler dem Geheimnis des Todessees auf den Grund gegangen. Der uralte Glauben, daß das Wasser des Sees giftig sei, hat sich als falsch erwiesen, aber doch stimmt die Untersuchung im gewissen Sinne. Man hat festgestellt, daß auf dem Grunde dieses Sees ganze Kohlenkugeln liegen. Die Kohlenkugeln durchdringt das Wasser nicht nur, sondern steigt auch aus ihm empor, und da Kohlenkugeln schwerer als Luft, legt sich das giftige Gas über die Pflanzen und Tiere des Sees. Man hat nun überall im Umkreis Warnungstafeln angebracht, die auf diese Gefahr hinweisen. Denn man braucht noch nicht einmal einen Trunk Wasser aus dem See zu sich zu nehmen, auch ein kleineres Strömchen in der Nähe des Sees kann gefährlich werden.

Der Flugplatz unter der Erde

Nach den Plänen von William Christmas, einem amerikanischen Flugschauverwandigen, sollen die Flugplätze der Welt in Zukunft unter die Erde verlegt werden. Christmas glauben die großen Flugzeughallen nicht mehr. Sie sind ihm nicht groß genug, sie nehmen ihm viel zuviel Platz fort, und die Unterbringung von Autos in unterirdischen Garagen ist ihm außerdem unerwünscht, es auch mit den Flugschiffen zu verfahren. Die Flugzeughallen sollen nach seinen Vorstellungen vollkommen in die Erde verlegt werden. Über ihnen befindet sich dann der eigentliche Flugplatz, auf dem die Flugzeuge abfliegen und landen können. Ganze Städte können heute ganze Ebenen, auf denen die Maschinen mit eigener Kraft zur- und abfliegen. Für den Schnellverkehr sind große Katapulteinrichtungen vorgesehen, auf denen die Flugzeuge abgehoben werden. Der Start abfliegender Maschinen hindert niemand das Handeln anderer in sehr geringer Höhe.

Katapultisch hat sich Christmas auch für den Bau einer großen Interessiert. Er will unterirdischen Kanälen, Kanälen und sogar Eisenbahnen unter die Erde verlegen, und unmittelbar an den Hüfen enden lassen. Ohne den unterirdischen Flugplätzen verfallen zu müssen, soll der Reisende eine Fahrt fortsetzen können. Das ganze Projekt steht allerdings vorerst noch auf dem Papier und auf großen Plänen in Form von Skizzen. In den unterirdischen Kanälen gehören auch ganz neue Flugzeuge, die wesentlich größer sind, als die jetzt benutzten. Christmas prüft nun Großflugzeuge mit einem Tragvermögen bis zu 600 Bannfliegern. Sie sollen den Eisenbahnverkehr fast ersetzen, denn die Fahrpreise werden bei weitem billiger sein als jetzt. Die Motoren dieser Giganten sollen nicht weniger als 25 000 H.P. leisten. Für den Betrieb ist ein Vorzeichen, das in hochentwickeltem Zustande mitgeführt werden soll. Am Krümmungspunkt sollen unterirdische Flugplätze die den unterirdischen Kanälen für Mannschaften und Passagiere sein. Sie bieten sich fast gar nicht der Gefahr an Flugzeugen dar, und die Kanäle sind die Katapulteinrichtungen können leicht so getarnt werden, daß sie nicht zu erkennen sind.

Die geplanten Anlagen sollen nach der Ansicht ihrer geistigen Vater nicht nur der Welt über die weiten Handflächen der nordamerikanischen Union dienen, sondern auch dem Lebensinteresse von und nach Europa und anderen Erdteilen.

50 Mark für den Urgrößen

Daß Männer ihre Frauen verkaufen oder Frauen ihre Männer, ist schon manchmal vorgekommen. Aber daß ein junger Mann seinen Urgrößen hochpreisig um 50 Mark veräußert, ist dieser Tage zum ersten Male in dem leeren deutschen Reichsgeld passiert. Der Jüngling wollte auf eine große Karriere ausziehen, hatte aber kein Geld. So nahm er eben das Angebot seines Freundes, ihm seinen Urgrößen zu verkaufen, an. Der Käufer hätte sich von diesem Handel ein gutes Geschäft versprechen können, wenn nicht der Doppeleffekt dahintergekommen wäre. Der Greis bekommt nämlich als monatlich eine Rente von der Regierung, die er durch seinen bürgerlichen Lebensunterhalt niemals aufbrauchen kann. Und der Urgrößen hätte beim der geistigstehende Käufer in seine Tasche gehen lassen.

Der Komponist auf der Lokomotive

Der Dichter, der seine Werke nur im Fluge zu schreiben, hat einen Kollegen bekommen. Bei der bulgarischen Staatseisenbahn hat sich der russische Komponist Kodjowski *Kodjowski* eben für 10 000 Kilometer Eisenbahnfahrt, "eingetauscht". Zur Bekämpfung hat dieser löcherleere Komposition gemacht, daß er die Lokomotiven in der *Lokomotive* zu reisen, und während auf der *Lokomotive* noch nicht dagewesenen Klänge. Und auf den Bahnhöfen in der Lokomotive soll er nun genüsslich Klänge für seine "Kompositionen" zu erhalten.

Die Kasse als Briefträger

Die allgemein verbreitete Ansicht, daß Kassen allen Postverordnungen gegenüber unzugänglich seien, findet ihre Widerlegung in einem Bericht, der sich kürzlich in einem Gefängnis in Stambul ereignete. Einige Anwesen eines der höchsten Gefängnisse von Stambul hatten die Vergewaltigung erhalten, sich Kassen zu halten, die mit ihnen ihre Zellen teilten. Die Kassen, denen es natürlich ein Leides war, durch die Größe der Gefängnisse zu schlafen, machten häufige Ausflüge ins Freie, von denen sie jedoch immer dem dies notwendig erschien, gelang es, eine der Kassen im Augenblick der Mühseligkeit abzulassen, wobei er die übertragende Befähigung machte, wobei am Ende des Tages in Stambul befähigt war, das Briefe und Takt enthielt. Die nunmehr vorgenommene Untersuchung brachte zutage, daß die Straflinge mit Hilfe ihrer Gefängnisse einen regelrechten Postverkehr mit der Außenwelt unterhielten, indem sie Briefe an ihre Angehörigen sandten und auf demselben Wege Antwort erhielten.

Ferkel mit Spitzhündchen

In letzter Zeit fiel den Zollmännern an der österreichisch-ungarischen Grenze auf, daß im kleinen Grenzverkehr verächtlich viel Wildhühner über die Grenze getragen wurden. Als man endlich ein paar Stichproben machte, entpuppten sich die Hunde als junge Ferkel, die von den Schmugglern in Kisten gefast, hübsch eingewickelt und mit Spitzhündchen versehen worden waren. So konnte das roffe Schmuggelgut lange Zeit dicht vor den Augen der Zollbeamten über die Grenze getragen werden.



C&A MODE-BERICHT

Für den Nachmittag

Einfach und schlicht, aus Stoff und mit Pelzbesatz, sind die Mäntel, und doch wirken sie durch die modische Linie elegant und kleidsam. Fraulich-weiblich ist das Nachmittagskleid mit hübschen Besätzen, Gürteln und Knöpfen aus interessanten Stoffen in schönen Farben. Moderne Kleidung finden Sie in reicher Auswahl bei C & A — zu C & A-Preisen.

1 Interessantes Nachmittagskleid aus gutem Cloqué; sehr kleidsam sind die Ärmel und die Garnierung aus Velvet **24⁷⁵**

2 Fisches Nachmittagskleid aus Reversible Faconné mit apter Knopferziehung und besonders hübschem dreiviertellangen Ärmel, in vielen Farben bis Gr. 48 **19⁷⁵**

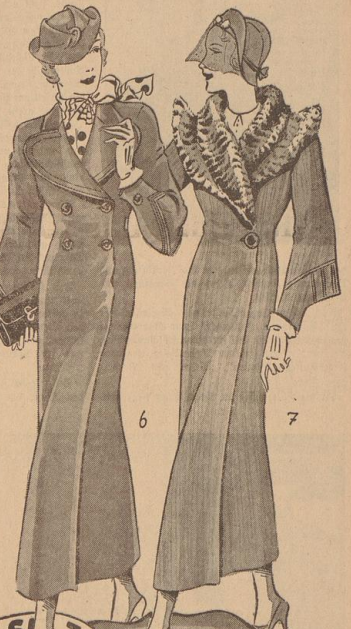
3 Entzückendes neuartig. Reversible-Kleid mit apter Ärmeln aus gemustertem Krapp-Satin u. reizvoller Kordelegarnitur **14⁷⁵**

4 Der flache Pelztragen und der Ledergürtel machen diesen Mantel aus Bouclé in schwarz oder marine besonders flott, ganz auf kunstseid. Maroc, halb gesteppt **38⁷⁵**

5 Eleganter Mantel aus Bouclé mit ganz modern. Pelzjobat. Der Mantel ist ganz auf kunstseid. Maroc gefüttert und halb gesteppt **28⁵⁰**

6 Molliger Ulster aus warmem Winterstoff; sehr sportlich wirkt der moderne Samtkragen u. der Rückengurt, ganz auf kunstseid. Serge gefüttert **19⁵⁰**

7 Dieser Mantel aus Bouclé wirkt besonders hübsch durch das mit Lincolnlamm besetzte Doppelrevers, ganz auf kunstseid. Serge gefüttert **25⁷⁵**



BREMEN
Am Brill 8-12

„FEUER IN LINIE“

Eine nächtliche Ablösungsjahrt zu den Feuerschiffen „Bremen“, „Weser“ und „Norderney“

Am Rande des Seefahrers gibt es die Spitzbezeichnung des fliegenden Holländers, der mit seinem schwarzen Schiff durch die Weltmeere geistert, unruhig, der Waise des Ozeans. Sein Gegenstück ist das Feuerschiff. Während er mit geblähten Segeln in rasender Fahrt bald dort, bald hier auftaucht, liegt dieses mit lahlen Waken jahraus, jahrelang an derselben Stelle. Der fliegende Holländer ohne Kennzeichen, in der Dunkelheit Unruhe und Verwirrung stiftend; das Feuerschiff mit seinem Leuchtfeuer dem Schiffer



den rechten Weg weisend; er auf Zerkürung und Bewirung sinnend, dieses der Sicherheit und Erhaltung dienend.

Nach dieser Gegenüberstellung überlassen wir den „fliegenden Holländer“ dem Staatstheater und nehmen dafür teil an einer Ablösungsjahrt, die zu den drei in der Stationenreihe liegenden Feuerschiffen „Bremen“, „Weser“ und „Norderney“ führt.

Da die Feuerschiffe an ihrem Platz liegenblei-

ben, wird deren Belassung an und von Bord gebracht. Eine ungewohnte Dienzeit haben jene Männer: Acht Wochen an Bord und vier Wochen Landurlaub wechseln miteinander ab. Andere Seelente fahren in alle Erdteile der Welt, unsere Feuerschiffbesatzung ist drei bis vier Stunden von Haus entfernt. Sie sieht denselben Dampfer ausfahren und heimfahren und hat in der Zwischenzeit vielleicht ein oder zweimal eine neue Zeitung oder Post bekommen.

Künftig zur festgelegten Stunde sind alle Mann an Bord des Tonnenlegers „Weser“, der in der Geeste beim Tonnenhof liegt. Es ist 4 Uhr morgens, als der Dampfer loswirft, um die Fahrt weiterabwärts anzutreten. Diese nächtliche Stunde ist nicht, wie wir Landratten es meinen, nach dem Lauf der Sonne bestimmt, sondern sie ist vom Mond abhängig. Letztere Küstenfahrt läßt sich den Fahrplan von Ebbe und Flut bittieren. Der Dampfer, der vor der Geeste gerade den Leisten gemesselt hat und in unserem Kielwasser folgt, ist vier Stunden vor Hochwasser aus Bremen abgefahren und hat genau wie wir durch die schnelle Strömung des ablaufenden Wassers eine rasche Fahrt. Jetzt geht es vorüber an der Lichterflut der Columbusleuchte. Dort liegt die „Bremen“, die bei Nacht noch größer wirkt als am Tage. An der Einfahrt zur Kaiserlicheleuchte liegt die „Columbus“, in Lichtfülle getaucht. Ein märchenhafter Anblick. Zu der bremsenden Tartrate, diese stolzen Schiffe zu bauen und damit für Deutschland unentgeltlich am Passagierverkehr zu erobern, gehört auch das große Werk, das die Welt für solche Dampfer fähig gemacht worden ist. Dem Wagenut Bremens, den genialen Hünen Franzius und der unermüdbaren Arbeit der Wasserstraßenbauämter ist es gelungen, aus der Fahrtrinne von Bremen bis zur kalten See einen Großschiffahrtsweg zu machen und zu erhalten.

Wenn unterhalb Bremerhavens auch nur eine weite Wallerfläche zu sehen ist, so ist jedes Schiff doch an eine einzige hundert Meter breite Fahrtrasse gebunden, für deren Feuerbelegung bei Tage und bei Nacht viele Tonnen, Kohlen, Rasen, Leuchtstrome und Feuerschiffe sorgen.

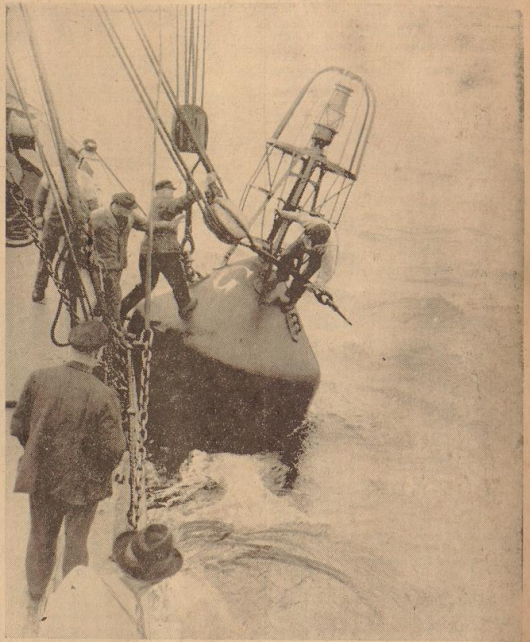
Das Lichtmeer der Bremerhavener Häfen ist weit hinter uns, und jetzt blüht und funkelt es in ununterbrochener Fahrt von roten, grünen und weißen Lichtern, die aufstimmen und wieder verlöschen, von anderen, die immer zu lehen sind und im Vorübergehen langsam ihre Farbe wechseln.

Bei solchem Farbenwechsel ändert das Schiff den Kurs, um jetzt Richtung auf ein anderes

„Feuer in Linie“ zu nehmen. Da auch die beiden Feuerschiffe, die für die Spezialfahrten verantwortlich sind, sich auf der Höhe befinden, lassen wir uns erklären, daß „Feuer in Linie“ zwei hintereinanderstehende Lichtquellen sind, ein „Ober-“ und ein „Unterfeuer“, die in einer Linie gesehen, wie etwa Kanne und Korn, dem Schiffsführer die genaue Fahrtrichtung anzeigen. So ist es möglich, „auf einem Strich“ zu fahren, wie es für die Landstraßen erforderlich ist.

Räppen Schumacher ist in der Messe in einem Papierkrieg verwickelt. Die Männer, die acht Wochen auf Station gehen, haben allerlei Erklärungen und Verfügungen zu unterzeichnen, müssen sich, soweit noch nicht geschehen, mit ihrer ersten Abkunft befassen, was von Bord aus überhaupt nicht so einfach ist. Etwas leichter wird es, als jede Belassung für sich das große Los aus der W.W.-Kassette in Anspruch nimmt. Nach meinem Dafürhalten müßte es auf den Rotenland fallen, weil dort doppeltes Substanzium ist. Außer dem 50-jährigen Geburtstag des Turmes hat einer seiner ältesten Wärter in diesem Monat noch Silberhochzeit in zweiter Ehe. Dieser ist inzwischen auch aus der Kasse gekommen. Er ist ein richtiger Seebär (obwohl er wegen seines Schnurrbartes den Spitznamen „Seebär“ führt), der mehr als 35 Jahre Leuchtturmwärter ist.

Der Höhen-Leuchtturm ist passiert, mit der Lunte angezündet und davon verblüdet worden, daß die Abföhung durch einen anderen Dampfer erfolgt. Um 7 Uhr nähern wir uns dem Feuerschiff „Bremen“. Der gemahlte Rasen wird Harz gemacht, und die Verpflegungsstufen und -stöße werden bereitgestellt. Schon liegen heiße Schiffe nebeneinander. Hände reiben hin- und herüber, was an Sachen mitgebracht ist oder zurückgeht. Die abblönde Besatzung klettert mit Koffern und Taschen über die Bordwand. Einige Kisten hier lassen darauf schließen, daß auch hier



UNSERE BILDER

Bild links oben:

Der Ablösungsdampfer nähert sich dem Feuerschiff „Bremen“, an dessen Heck die stark ausgefranste Hakenkreuzflagge im Winde flattert.

Bild rechts oben:

Die Leuchtboje „G“ wird in gefahrloser Arbeit vom Tonnenleger auf ihre Beschaffenheit geprüft, um den Schiffern die Fahrtrasse zu sichern.

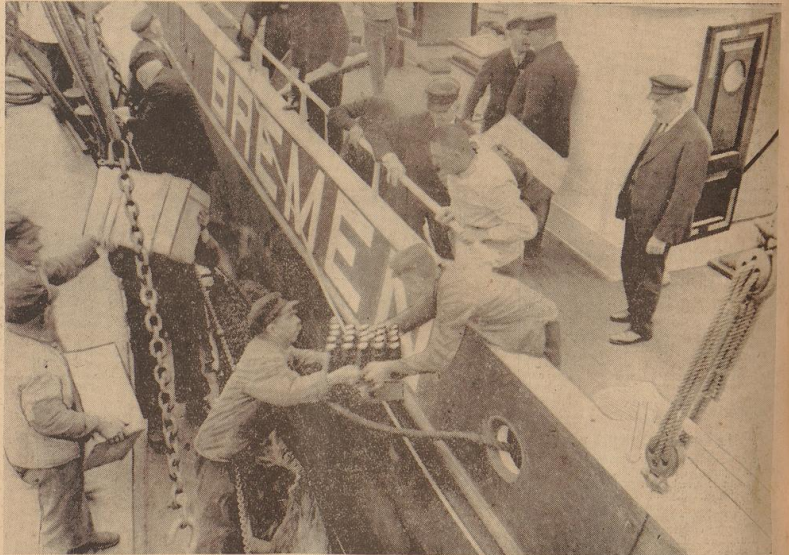
Bild Mitte:

Für die Geburtstagskinder auf dem Feuerschiff „Bremen“ wird ein Kasten mit Flaschenbier über Bord gereicht, damit die Geburtstagsfeier auch hier in gemühtlicher und stimmungsvoller Runde stattfinden können.

Bild links unten:

Die Kette des Feuerschiffes wird geteert. Mächtigen Stürmen auf wilder See wird sie trotzen und somit das Schiff vor dem Abtreiben bewahren.

Aus: Iken (4)



an Bord im nächsten Monat Geburtstag fällig sind.

In kurzer Zeit ist das Manöver beendet, und weiter geht's dem Rotenland zu, der jetzt im Morgendämmerung zu sehen ist. Der Tonnenleger schlingert nicht leicht, und es erfordert große Geschicklichkeit, die Leinenverbindung herzustellen, da ein Anlegen bei diesem schweren Seegang nicht möglich ist. Die zwei Mann Ablösung werden mittels eines Korbes verlegt. Auf dem Turm befindet sich ein Schrittleiter der „fliegenden Redaktion“ des „Angriff“, der dort oben einige Tage zu Galt gewesen ist. Auch er wird „ausgelastet“ und von den kräftigen Häuften der Matrosen auf die Planken unseres Schiffes gestellt. Es ist gar nicht leicht, darauf zu stehen, denn das Schiff rollt so hart, daß mittschiffs viel Wasser herausgenommen wird. Wägen einem Kaiserkornen werden nach Galt für einige Stunden auf dem Turm befestigt, und als schließlich nach Füllen mit Petroleum durch die schmale Eingangstür gut

verkauft sind, kann die diese Troße losgeworfen werden, und die Fahrt geht weiter nach dem Feuerschiff „Weser“. Hier dauert die Verorung länger, denn es muß Trintwasser hinuntergepumpt werden. Dieser Vorgang währt etwa eine halbe Stunde. Bei schlechtem Wetter können die Schiffe nicht nebeneinander liegen, ohne Gefahr zu laufen, gegenständig beschädigt zu werden. Deshalb werden Menschen und Waren in Kisten hinübergerudert. Bei einem Rundgang durch das Feuerschiff muß man sich erst an die ganz anderen Schaulbewegungen gewöhnen; man kann diese wohl am besten dadurch beschreiben, daß man sagt, das Schiff reitet an seiner langen Kette. Auf dem Vordriff ist die dicke Anterfeste abgedeckt, damit sie bei harter Beanspruchung nicht bricht. Der Anker hat die Form eines Hinges.

Am Mittelmaß ist die große Lampe angebracht, aber sie ist nicht die einzige Warneinrichtung des Schiffes. Große Nebelhörner werden bei unklarem Wetter in Tätigkeit gesetzt. Durch den Schiffsboden verläuft ist die Unterwasser-Schallglocke, die mit der Funkeinrichtung zusammen die

Erkennungszeichen ausendet, nach denen alle Schiffe ihren Standort feststellen und den Kurs einrichten können. Unter Wasser, im Wasser, durch Licht- und durch Tonhänge sorgen so die Feuerschiffe für die Sicherheit der Seefahrt. Große Maschinen, Akkumulatoren, Kontroll- und Sicherheitsgeräte sind dazu notwendig, und eine gewissenhafte Schienung durch die Mannschaft ist erforderlich.

Nachdem wir uns länger in der „Fantenbude“ aufgehakt haben, kehren wir nach den Koch in der Kommode und sehen dann wieder an Bord des Tonnenlegers. Wir lassen das Feuerschiff an seiner Kette sicherheit und treten den Rückweg an. Das Feuerschiff „Norderney“ selbst müßte diesmal auch ausgewechselt werden (es gibt für jede Station zwei gleiche Schiffe). Es fährt mit eigener Kraft auf seinen Platz und nahm so gleich den Teil der Belassung, der abblönde mußte, mit „Norderney“ und „Bremen“ werden nochmals angefahren, die Zurückgebliebenen an Bord genommen, und mit der einleuchtenden Flut wird die Heimreise in knapp drei Stunden erledigt.

Anita - Lustiget nan Tohrmarbt / Van Walker

Formdolle Biedermeyer

Zur Tüchtigkeit empfohlen

Die Formdolle Biedermeyer ist ein...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
Die Formdolle Biedermeyer ist ein...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

Bauernthum

Bauernthum ist die...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
Die Formdolle Biedermeyer ist ein...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

Die Dombauzahlung von Georg Fahrenhake

Die Dombauzahlung von Georg Fahrenhake...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
Die Formdolle Biedermeyer ist ein...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

Wenn die Frucht verdorbt

Wenn die Frucht verdorbt...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
Die Formdolle Biedermeyer ist ein...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

Der Nervenwahn ging ein

Sünder einer mehrschichtigen Chronik / Von Arncliffe

Der Nervenwahn ging ein...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
Die Formdolle Biedermeyer ist ein...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

Formdolle Biedermeyer

Formdolle Biedermeyer...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
Die Formdolle Biedermeyer ist ein...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

Bauernthum

Bauernthum...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
Die Formdolle Biedermeyer ist ein...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

Die Dombauzahlung von Georg Fahrenhake

Die Dombauzahlung von Georg Fahrenhake...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
Die Formdolle Biedermeyer ist ein...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

Wenn die Frucht verdorbt

Wenn die Frucht verdorbt...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
Die Formdolle Biedermeyer ist ein...
In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

Wir suchen weiter:

Auf den Spuren der unterirdischen Gänge Bremens?

Ein Schacht in den Fundamenten der Glockengießerei am Wall, gegenüber der Blumenschule? Ein zweiter Zugang in den Gewölben der Comthurei nahe Oster? ...

Die Sache hängt an, äußerst spannend zu werden. Es war in der ersten Veröffentlichung der Bremer Zeitung vom 13. Oktober über das mutmaßliche Vorhandensein von sehr alten Gängen und Gewölben unter der Stadt dazu aufgeführt worden, daß die Menschen, die etwas Bestimmtes zu legen wußten, sich doch zur Verfügung halten und melden möchten. In unserer Freude sind einige sehr bemerkenswerte Dinge aufgegriffen auf Grund bestimmter und geschickter bzw. übermittelter Angaben, denen nachzugehen wir verlohnte.

Da schon vor einiger Zeit Anzeigen erschienen sind, die sich auf die Fundamente der Glockengießerei beziehen, so hat man sich früherhin mit der Lösung einiger Rätsel befaßt, die ersten eine gründliche Klärung der Zusammenhänge mehr als angebracht, weil, wie ich bereits sagte, regelmäßige Verhandlungen an gewissen in Frage kommenden Stellen immer nur dann vorzunehmen sind, wenn es sich um bauliche Veränderungen aus Rücksichtvermögen handelt. Aber da hat man sich dann durch den damit begünstigt, die eine oder andere Erweiterung des bisherigen geschichtlichen Wissens vorzunehmen, aber weiter nicht mehr vorzubringen. Man hat sich in der Verhütung des älteren Bremens einzuweisen und nachträglich in den einen oder anderen Rücksicht zu gewinnen in einer anderen Art der Betrachtung, als sie in jüngeren Zeiten üblich geworden war. Manches Mal hat es an der Lebensgröße des Zugriffs gefehlt, — vielleicht hätte man, weil eine zwingendere Notwendigkeit als die reiner Freude an der Erlösung des Alten nicht vorlag, heute ist das insofern anders. Kann man auch kaum mit Erfolg unterirdischen und sonstigen Räumen reden, bekräftigen sich unsere Annahmen, so wäre aber doch immerhin das eine zu erörtern, ob man nicht, fänden sich tatsächlich größere Gänge und gar unterirdische, sehr tief gelegene Kammern in einigem Maße gutem Zustand, die eine für die Aufklärung der Geschichte verwenden könnte.

Es ist erforderlich, sich mit äußerster Genauigkeit in die Verhältnisse des älteren Bremens einzusetzen und nachträglich in den einen oder anderen Rücksicht zu gewinnen in einer anderen Art der Betrachtung, als sie in jüngeren Zeiten üblich geworden war. Manches Mal hat es an der Lebensgröße des Zugriffs gefehlt, — vielleicht hätte man, weil eine zwingendere Notwendigkeit als die reiner Freude an der Erlösung des Alten nicht vorlag, heute ist das insofern anders. Kann man auch kaum mit Erfolg unterirdischen und sonstigen Räumen reden, bekräftigen sich unsere Annahmen, so wäre aber doch immerhin das eine zu erörtern, ob man nicht, fänden sich tatsächlich größere Gänge und gar unterirdische, sehr tief gelegene Kammern in einigem Maße gutem Zustand, die eine für die Aufklärung der Geschichte verwenden könnte.

Es muß hier, wie schon in der Veröffentlichung vom 13. Oktober, unbedingt betont werden, daß es sich keineswegs darum handeln kann und darf, irgendwelchen unbegründbaren Phantasien nachzugeben oder überhaupt sich mit Unfluthellen mühen abzugeben, sondern nur, erziele, welche, in jeder Beziehung einwandfreie Wege zu immerhin möglichen Ergebnissen zu gelangen. Eine glatte Behauptung allerdings nicht. Man muß sich festhalten, daß der Verlauf der Ereignisse in ein außerordentlich schwieriger und an mancherlei Hemmnissen gebunden, aus laudlichen Gründen, und was über in der Sache befindliche Arbeiten berichtet werden darf, nicht etwas Bestimmtes, das sich jeden Tag ändern kann.

Man interessiert im Zusammenhang mit den gemachten Angaben die Frage, in welcher Beziehung unterer Stadt, die jahrhundertlang in Benutzung waren und die zum Teil auf einander angelehnt waren. Die beiden Kirchen Bremens, die im 13. Jahrhundert entstanden, erbaut von den vertriebenen Welfen, die in außerordentlich guten unterirdischen Verhältnissen waren. Nach

unmittelbar vor dem Dreißigjährigen Kriege, als Bremen keine feste und große Befestigung erhielt, unter Einwirkung der Mächte, haben die Kirchen und Klöster geteilt und befinden sich namentlich in der Nähe der Mauern, während einige nordwärts ausgehend geblieben waren. Die Stadtmauern wurden in großen Abschnitten verändert und erweitert. Wer möchte zu sagen, ob die Lage „extra muros“ nicht auch bestimmte Grundstücke zur Sicherung der den Kirchen, Klöstern und Klöstern zugehörigen Menschen notwendig machte? Es ist durchaus denkbar, daß man sich, auf alle Fälle, für zu bestimmten Umständen, kriegerische oder politische Ereignisse anderer Art zu solchen Luste am bestimmten Orte.

Was Grund gewisser Unterirdungen, auf die hier noch nicht näher eingegangen werden kann, bedarf die Klärung einer Befestigung oder Vermauerung, ob diese die 2. doppelten Verbindungen der Kirchen untereinander bestanden haben oder nicht. Ferner, ob die Festungsanlagen mit die heute erhaltenen Gänge derselben wurden oder nicht. Und zwar kommen hier, neben dem bereits benannten Kellerturm der alten Osterstraße, in mehreren Stellen, die heute noch möglich sein kann. Einmal von dem Gange her, der in Richtung des nördlichen Stadtbauwerks aus einem früheren Rest der Station zu einer Art künstlicher Ruine hergeleitet wurde und sich so darstellt, wie er heute noch nach der Westseite steht. Hier möchte man vorzubringen suchen. Es soll ein sehr schmaler, sehr langer und sehr steiler Gang, der in Richtung des nördlichen Stadtbauwerks aus einem früheren Rest der Station zu einer Art künstlicher Ruine hergeleitet wurde und sich so darstellt, wie er heute noch nach der Westseite steht. Hier möchte man vorzubringen suchen. Es soll ein sehr schmaler, sehr langer und sehr steiler Gang, der in Richtung des nördlichen Stadtbauwerks aus einem früheren Rest der Station zu einer Art künstlicher Ruine hergeleitet wurde und sich so darstellt, wie er heute noch nach der Westseite steht. Hier möchte man vorzubringen suchen.

Das ist ein sehr schmaler, sehr langer und sehr steiler Gang, der in Richtung des nördlichen Stadtbauwerks aus einem früheren Rest der Station zu einer Art künstlicher Ruine hergeleitet wurde und sich so darstellt, wie er heute noch nach der Westseite steht. Hier möchte man vorzubringen suchen. Es soll ein sehr schmaler, sehr langer und sehr steiler Gang, der in Richtung des nördlichen Stadtbauwerks aus einem früheren Rest der Station zu einer Art künstlicher Ruine hergeleitet wurde und sich so darstellt, wie er heute noch nach der Westseite steht. Hier möchte man vorzubringen suchen.

Man muß dem entgegengehalten werden, daß es doch eigentlich denkbar ist, über selbst gebräunliche Vermutungen nicht die mindeste Heberleiung zu besitzen. Sowohl die Kellerturmfundamente wie

sonstige Unterirdungen können sich ganzlich aus. Es finden sich nirgends deutliche Angaben, deutlich in diese Richtung in nichts Ähnliches. Gleichwie die frühere Geseinnisse sind zu allen Zeiten gut bewahrt worden, und es wäre nichts Verwunderliches, wenn man die Heberleiung gebührend und wichtigen Stellen rein der mündlichen Einwirkung überließ. Jedem mögen mündliche Aussagen über die Lage der Gänge gelassen werden, über die mit heute keine genaue Kenntnis mehr erlangen können.

Es ist nämlich sehr merkwürdig, in dritten Nachhinein des vorigen Jahres wurde eine Vermutung geäußert, daß die Stadt natürlich gefällige Mittel gelohnt. Sollte in der Gründung Bremens ein bestimmtes Ziel beabsichtigt zu haben sein, daß der bremische Staat unbedingt Geld brauchte und aus diesem rein praktischen Grunde einige Jahre vorher die Aktien und für ihn nicht mehr so wichtigen Bauten innerhalb der Mauern an private Hand lasten? In den ersten beiden Jahrzehnten wurden sowohl die Katharinen- als die Glödenkloster, wie die Stationsgang am Dorotheen, des ferneren aber auch eine weitere überaus wichtige Stelle für unterirdische Unterirdungen, nämlich die Comthurei, nämlich an private Hand verkauft. Es steht sehr fest, daß ein einmaliger und gründlicher Verkauf an private Hand stattfand und die etwaige letzte Kenntnis von geheimen Gängen mit begründeter, wenn es nicht überflüssig ist, im Hinblick auf die Notwendigkeit, hier irgend etwas zu tun und zu vermeiden.

Zunächst aber müssen doch verschiedene Menschen noch mittels dieser Nachrichten zusammengekommen haben. Wie diese Leute die bestimmte Befestigung auf, daß Menschen vor siezig Jahren und mehr, etwa von der Katharinenklosterseite aus, sich bis zum Westende der unterirdischen Gänge bewegen konnten. Ferner ist die Angabe erzählt, daß man eine ungewöhnlich große Menge von mündlichen Aussagen bei dem Umkauf der Firma Meyer & Wenzel ausgestellt gefordert hat. Abgabenleistungen sollen sie fortgesetzt worden sein.

Durch weitere uns übermittelte Hinweise wurden mit voranzugleich ein langsame methodische Sichtung zu versuchen vorläufig an der wohl interessanteren Stelle, nämlich in den Gewölben der ehemaligen Comthurei. Sie liegt an der im Jahre 1800 angelegten Comthurei, die aber früher ebenfalls von außen her. Denn die noch stehende Dämmung des Kirchendoms der Comthurei ebenfalls vor über hundert Jahren in ein Badhaus umgewandelt, liegt die uraltste Bauart kaum vermuten. Auch diese Bauverhältnisse können aus dem 13. Jahrhundert. Sie sind in der Richtung der unterirdischen Gänge, aus welchen Gründen und in welchem Ausmaß, ist hier nicht zur Sache. Ebenfalls ist die Umgestaltung des alten Dammes, Kestling bezogen darüber (am 1600), daß das Gebäude, nachdem es einige Zeit vermauert war, zur Anlage aufgeführt wurde. Sehr merkwürdig ist die Verbindung der Mauerwerk und ihrer Gelenke. Seit 1874 befristete man die Mauer aber auf einzelne Gewölbe und vermauerte die übrigen Räume, mit ihnen wohl auch die frühere Osterstraße. Dann kam, Anfang des 19. Jahrhunderts, die letzte Umwandlung in ein Badhaus, wie es heute noch steht.

Die Gewölbe sind erhalten. Sie sind ein Wunderwerk alter mündlicher Baukunst und sehr umfangreich und geheimnisvoll. Es befinden sich eine ganze Reihe von Einraumungen, die, wie man sich genau erklären kann. Einzig in dem tiefsten Gewölbe unter der ehemaligen Comthurei.



Hoohspannung: Die erste vermauerte Tür der Comthurei wird vorsichtig angeschlagen!

Es ist ein sehr schmaler, sehr langer und sehr steiler Gang, der in Richtung des nördlichen Stadtbauwerks aus einem früheren Rest der Station zu einer Art künstlicher Ruine hergeleitet wurde und sich so darstellt, wie er heute noch nach der Westseite steht. Hier möchte man vorzubringen suchen. Es soll ein sehr schmaler, sehr langer und sehr steiler Gang, der in Richtung des nördlichen Stadtbauwerks aus einem früheren Rest der Station zu einer Art künstlicher Ruine hergeleitet wurde und sich so darstellt, wie er heute noch nach der Westseite steht. Hier möchte man vorzubringen suchen.

Die Vermauerung der Tür ist sehr interessant. Der ursprüngliche Einrahmen ist deutlich zu sehen. Ebenfalls ist die drei großen Öffnungen ein umfangreicher Kestling, der nach der Vermauerung in Richtung der Osterstraße noch zu finden ist.

Über die Tür ... Zum Donnermetter, was es ist, ist nicht bekannt. Es ist ein sehr interessantes Stück, und doch hat sie ihre bestimmte Bedeutung. Von der Gegenseite, also von außen her, ist nicht zu sehen.

Man verhandelt in den Fundamenten und Gewölben, zumal die unter dem Namen des Dammes, nicht angegeben werden. Auch unterer Aufgabe war hier nur eine vorläufige. Es handelt sich darum, erst einmal einen kleinen Einblick in die Verhältnisse der Comthurei zu gewinnen, um zu sehen, was wohlher sei. Eine manns aufrege Arbeit, deren Vollendung dann dem Forscher überlassen bleiben muß. Die Dinge haben eine Fülle von Ecken, obwohl der Mauerwerk erweitert ist und sich stellenweise mit der Hand abtragen läßt, so weiß ich er, daß die Vermauerung in Richtung der Osterstraße steht, denn ihre Dicke beträgt fast einen halben Meter.

Eine Stunde geht dahin, eine zweite und dritte ... Einmalos. Es ist beim besten Willen kein richtiges Mauerwerk. Ein paar Tage lang ein neuer, gründlicher Versuch, wobei fundentlanges, vorzügliches Ansehen — das ist die Sache! Es gibt nicht! Ein solches ist nicht möglich. Was entsteht es? Woher ist es entzweit ihm, sehr überlog.

Gerade in die Richtung der Aufregung steht man da und lacht und verliert und schnuppt. Wieviel Dementen, wieviel Jahrhunderte hat hier diese menschliche Hand gemalt? Man weiß es nicht. Stelle ist im Gewölbe. Der einzige Zugang von der Comthurei her ist gerade verfallen. In dem ein Gewölbe dringt bis nach unten. Was ist gefund man sich überhaupt? Es läßt sich nicht ganz genau sagen, ob ohne weiteres, freit und verfallen ist die Luft. Jedem etwas ist unheimlich hier. Was ist das in der Spannung? Die Spannung, dennoch etwas zu finden, — obwohl die Visionen, was ist das?

Es ist ein sehr schmaler, sehr langer und sehr steiler Gang, der in Richtung des nördlichen Stadtbauwerks aus einem früheren Rest der Station zu einer Art künstlicher Ruine hergeleitet wurde und sich so darstellt, wie er heute noch nach der Westseite steht. Hier möchte man vorzubringen suchen. Es soll ein sehr schmaler, sehr langer und sehr steiler Gang, der in Richtung des nördlichen Stadtbauwerks aus einem früheren Rest der Station zu einer Art künstlicher Ruine hergeleitet wurde und sich so darstellt, wie er heute noch nach der Westseite steht. Hier möchte man vorzubringen suchen.

Man verhandelt in den Fundamenten und Gewölben, zumal die unter dem Namen des Dammes, nicht angegeben werden. Auch unterer Aufgabe war hier nur eine vorläufige. Es handelt sich darum, erst einmal einen kleinen Einblick in die Verhältnisse der Comthurei zu gewinnen, um zu sehen, was wohlher sei. Eine manns aufrege Arbeit, deren Vollendung dann dem Forscher überlassen bleiben muß. Die Dinge haben eine Fülle von Ecken, obwohl der Mauerwerk erweitert ist und sich stellenweise mit der Hand abtragen läßt, so weiß ich er, daß die Vermauerung in Richtung der Osterstraße steht, denn ihre Dicke beträgt fast einen halben Meter.

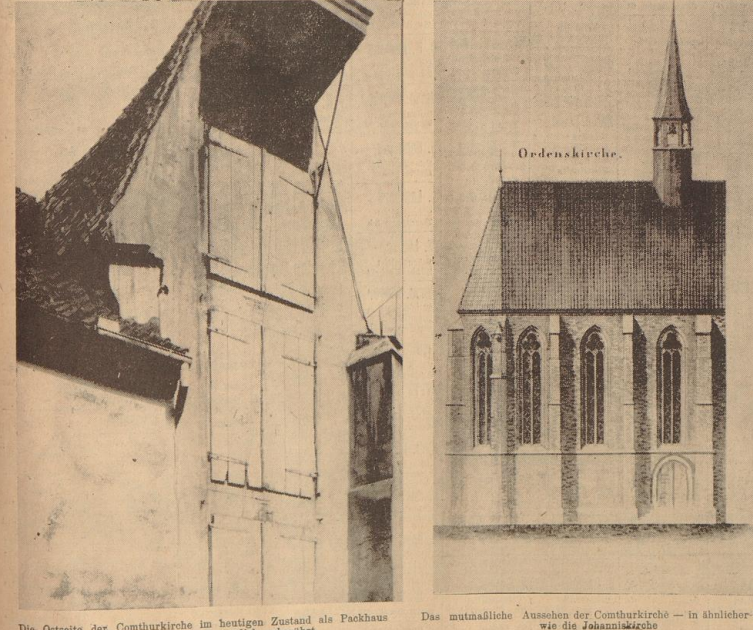
Eine Stunde geht dahin, eine zweite und dritte ... Einmalos. Es ist beim besten Willen kein richtiges Mauerwerk. Ein paar Tage lang ein neuer, gründlicher Versuch, wobei fundentlanges, vorzügliches Ansehen — das ist die Sache! Es gibt nicht! Ein solches ist nicht möglich. Was entsteht es? Woher ist es entzweit ihm, sehr überlog.

Gerade in die Richtung der Aufregung steht man da und lacht und verliert und schnuppt. Wieviel Dementen, wieviel Jahrhunderte hat hier diese menschliche Hand gemalt? Man weiß es nicht. Stelle ist im Gewölbe. Der einzige Zugang von der Comthurei her ist gerade verfallen. In dem ein Gewölbe dringt bis nach unten. Was ist gefund man sich überhaupt? Es läßt sich nicht ganz genau sagen, ob ohne weiteres, freit und verfallen ist die Luft. Jedem etwas ist unheimlich hier. Was ist das in der Spannung? Die Spannung, dennoch etwas zu finden, — obwohl die Visionen, was ist das?

Eine Stunde geht dahin, eine zweite und dritte ... Einmalos. Es ist beim besten Willen kein richtiges Mauerwerk. Ein paar Tage lang ein neuer, gründlicher Versuch, wobei fundentlanges, vorzügliches Ansehen — das ist die Sache! Es gibt nicht! Ein solches ist nicht möglich. Was entsteht es? Woher ist es entzweit ihm, sehr überlog.

Gerade in die Richtung der Aufregung steht man da und lacht und verliert und schnuppt. Wieviel Dementen, wieviel Jahrhunderte hat hier diese menschliche Hand gemalt? Man weiß es nicht. Stelle ist im Gewölbe. Der einzige Zugang von der Comthurei her ist gerade verfallen. In dem ein Gewölbe dringt bis nach unten. Was ist gefund man sich überhaupt? Es läßt sich nicht ganz genau sagen, ob ohne weiteres, freit und verfallen ist die Luft. Jedem etwas ist unheimlich hier. Was ist das in der Spannung? Die Spannung, dennoch etwas zu finden, — obwohl die Visionen, was ist das?

Aufnahmen: Tischer (1), Schofer (3) Unterlagen: Focke-Museum



Die Oreste der Comthureikirche im heutigen Zustand als Paokhaus. Das mutmaßliche Aussehen der Comthureikirche — in ähnlicher Bauart wie die Johanniskirche



Grundriß der Comthurei

diesen Räumen zu finden sein müßte. Und zwar nach der Dilettante. Er muß erst gesehen werden. Vermutlich wird er so liegen, daß man überhaupt nicht betreten kann. Der zweite Gang läßt, sofern vorhanden, von phantastischen Gängen und Zellen, die möglicherweise der erste, besten Eingang oben gefund wird, nur sehr unklar und häufig, von Grundausbau durchflutet sein soll. Der zweite — nein, das werden wir uns doch lieber für später aufsparen, denn es können da noch ganz wichtige Dinge zur Erklärung. Wo 2. liegt Ansgar dagegen? Seine Grift wird bisher nicht entdeckt. Wohl aber geht eine ganz bunte Vermutung, daß sich, tief unter der Oberflache, zwischen Ansgarkirche und der heutigen Jacobikirche, die in ebenfalls der Sonntag des 13. Jahrhunderts entstanden (einzelne Bauteile an beiden Stellen fast noch mehr als alt), ein außerordentlich großer Raum befinden soll, der der Entdeckung harret. Und, könnte man da von oben her vorfinden, die Bedingungen annehmen. ... Denn in St. Ansgar, obwohl in den Nachkriegsjahren ist, jedoch vorläufig an der Stelle, die heute die Johanniskirche bilden, der Bauten dort nicht angeht werden bei ihrem Alter. Einzig in der Comthurei liegt das an dieser einen beständigen Stelle anders, und genau so in der Comthureiflosterstraße, den angeblichen Klosterfundamenten.

Es ergibt sich im Ganzen, daß also vorläufig an der Stelle, die heute die Johanniskirche bilden, der Bauten dort nicht angeht werden bei ihrem Alter. Einzig in der Comthurei liegt das an dieser einen beständigen Stelle anders, und genau so in der Comthureiflosterstraße, den angeblichen Klosterfundamenten.

Deutsches Turnfest 1938 in Breslau

Die deutsche Turnfest 1938 in Breslau... Die deutsche Turnfest 1938 in Breslau...

Opfertage der Schwärzleten

Das Fest der Schwärzleten ist angeordnet... Das Fest der Schwärzleten ist angeordnet...

Winterhilfe im Rugby

Als einer früheren Vereinbarung der Rugby... Als einer früheren Vereinbarung der Rugby...

Söhmann zurückgetreten

In der Meldung der Pressestelle des Reichs... In der Meldung der Pressestelle des Reichs...

Waldlaufmeisterchaften

Unter den drei Frauen, die bisher ihre Wald... Unter den drei Frauen, die bisher ihre Wald...

Winterolympiadeaufahrt in Berlin

Wie bekannt ist, die Olympischen Winterspiele... Wie bekannt ist, die Olympischen Winterspiele...

Die Schweiz nimmt an Olympischen Handballturnier teil

Das herannahende Abschieden der Schweizer... Das herannahende Abschieden der Schweizer...

„Siegepreise“ der SP-Fechter

Wie im Vorjahr, beschäftigt der Dillendorfer... Wie im Vorjahr, beschäftigt der Dillendorfer...

Der Galopp des Sonntags

Herzfeld-Rennen zu Foppengarten, ferner Dresden, Hannover, Herzfeld, Frankfurt a. M.

Salali über Sopparatten! Die größte Platz... Salali über Sopparatten! Die größte Platz...

Bremens Sport am Sonntag

Handball: Bremer - 82, Concordia - 82... Handball: Bremer - 82, Concordia - 82...

Am 17. November in Bremen

Schiedsrichteramt für Niederfahren... Schiedsrichteramt für Niederfahren...

Neuzeitige Orientierungsfahrt

Die Motorfähige Schicht des NSRA geht... Die Motorfähige Schicht des NSRA geht...

Der Galopp des Sonntags

Wie im Vorjahr, beschäftigt der Dillendorfer... Wie im Vorjahr, beschäftigt der Dillendorfer...

LANDE SPEZIALI... wir geben unserer LANDE VIER eine Falznah... LANDE VIER ist der neue Typ kultivierter Raucher.

